

Der Feind in der eigenen Wohnung

Landesstudie zu häuslicher Gewalt / Jede zehnte Frau betroffen

VON KRISTIAN TEETZ

Hannover. Die Spannweite reicht von Demütigungen und Ohrfeigen bis hin zu schwerer körperlicher Gewalt: Nahezu jede zehnte Frau in Niedersachsen ist mindestens einmal Opfer von häuslicher Gewalt geworden. Das geht aus einer Studie des Landeskriminalamtes Niedersachsen hervor, die gestern von Innenminister Boris Pistorius und Sozialministerin Cornelia Rundt (beide SPD) vorgestellt wurde. Die Zahl betroffener Männer liegt mit 6,1 Prozent deutlich niedriger.

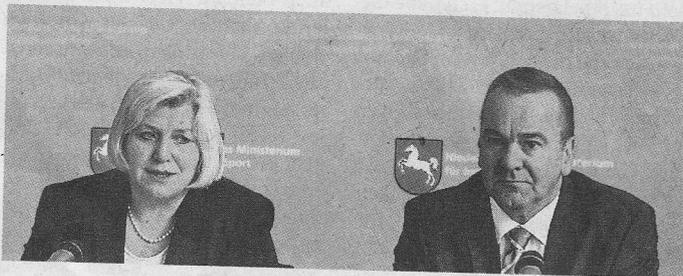
Mit der Dunkelfeldstudie soll das Thema „Häusliche Gewalt“

beleuchtet werden, deren genaue Opferzahlen zumeist schwer zu ermitteln sind. Viele Taten bleiben hinter der Haustür verborgen. „Nur 5,7 Prozent aller Opfer haben die Tat bei der Polizei angezeigt“, sagte LKA-Chef Uwe Kolmey. Für die Studie hatte das Landeskriminalamt rund 14 000 Niedersachsen im Alter zwischen 16 und 93 Jahren befragt, die 2012 in einer Beziehung lebten. Gewalt wurde dabei in vier Unterarten unterteilt: Leichte (Demütigungen) und schwere psychische (Androhung von Schlägen) sowie leichte (Ohrfeigen, Kratzen) bis schwere und sehr schwere physische Gewalt (Verletzungen mit

einer Waffe, sexuelle Nötigung) unterteilt.

Den Großteil der Delikte machten laut der Studie die weniger schweren psychischen Delikte aus. „Häusliche Gewalt ist keine Privatsache“, betonte Innenminister Pistorius. Das Opfer dürfe keine Scham verspüren, sein Umfeld müsse aufmerksamer hinschauen und seine Unterstützung anbieten, forderte der SPD-Politiker.

Laut Studie sind Frauen bis 29 Jahre am stärksten von häuslicher Gewalt betroffen. Frauen in kleinen Wohnorten werden häufiger Opfer als in Großstädten (9,4 zu 8,1 Prozent). Frauen mit Migrationshintergrund erfahren häufiger Partnergewalt als Frauen ohne (13,1 gegenüber 8,9 Prozent). Knapp 35 Prozent der weiblichen und 28 Prozent der männlichen Opfer gab an, mehr als einmal vom Partner traktiert worden zu sein. Alkohol spielt bei den Taten eine große Rolle, besonders bei körperlicher Gewalt (44,4 Prozent). „Jede Form häuslicher Gewalt ist inakzeptabel“, sagte Rundt.



„Das Umfeld muss hinschauen“: Cornelia Rundt, Boris Pistorius. dpa

